

## Die Abschlussklasse feiert

**Ingenbohl** 21 Schülerinnen und Schüler nahmen am letzten Freitag in der Aula des Theresianums im Rahmen einer würdigen Abschlussfeier freudig und erleichtert ihren Fachmaturitätsausweis Pädagogik entgegen.

Wenn junge Menschen eine Fachmittelschule besuchen, wissen sie in der Regel sehr genau, welchen beruflichen Weg sie einschlagen wollen. Wählen sie die Fachrichtung Pädagogik, ist das Ziel der Zugang an eine Pädagogische Hochschule. Dort wollen sie dann die Ausbildung zur Lehrerin oder zum Lehrer in Angriff nehmen.

### Besonders aktive und fleissige Klasse

21 Absolventinnen und Absolventen haben es geschafft. Sie sind jetzt bereit, diesen nächsten Schritt zu gehen. Am letzten Freitag konnten sie in der Aula des Theresianums den Fachmaturitätsausweis Pädagogik und damit den Schlüssel zur PH entgegennehmen. Tanja Hager, Leiterin der Fachmittelschule am Theresianum, sprach von einer besonders aktiven und fleissigen Klasse mit aussergewöhnlichem Zusammenhalt. In ihren abschliessenden Worten motivierte sie die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer, Akteure des eigenen Lebens zu sein und das erarbeitete Wissen mit Taten anzureichern, um Erfüllung im engagierten Tun zu finden. Mit einer Bestnote von 5,33 wurde Flavio Wyrsch aus Brunnen vom Kanton Schwyz mit dem traditionellen Buchpreis belohnt. (pd)

### Absolventinnen und Absolventen:

Valentina Arquint, Schwyz; Daniel Beltrametti, Seedorf; Gina Victoria Breitenstein, Euthal; Anina Bürjgi, Lauerz; Léonie Camenzind, Schwyz; Jana Olivia Caveng, Erstfeld; Jana Gnos, Arth; Carla Grab, Schwyz; Deborah Herzog, Bürglen; Aaron Imlig, Ibach; Antonella Jauch, Isenthal; Melissa Kälin, Trachslau; Michelle Kron, Beckenried; Amy Küng, Immensee; Angela Schuh, Schwyz; Anna Schuler, Steinen; Nadine Schwer, Goldau; Valentina Strüby, Schwyz; Nadine von Euw, Schwyz; Flavio Wyrsch, Brunnen; Gina Zopp, Andermatt.



Die erfolgreichen Absolventen der Fachmaturität Pädagogik. Bild: PD

## Wer kauft was?

### Morschach

10.10.2018: Grundstück-Nr.: 159, 2126 m<sup>2</sup>, Hinter Balmberg, Gebäude, Sportweg 10, Acker, Wiese, Weide. V: Erben Heller-Stünzi Annemarie, Horgen, erworben am 25.10.2017, E: Heller Martin, Mühlau.

17.10.2018: Grundstück-Nr.: 49, 4346 m<sup>2</sup>, Rietter, Acker, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald. V: Pfyf Emil, Muotathal, erworben am 28.02.1963, E: Pfyf Theodor, Ried (Muotathal).

19.10.2018: Grundstück-Nr.: 35, 10 899 m<sup>2</sup>, Rietter, Gebäude, Acker/Wiese/Weide, fliessendes Gewässer, Wald; Grundstück-Nr.: 190, 2036 m<sup>2</sup>, Vorder Balmberg, Acker, Wiese, Weide; Grundstück-Nr.: 407, 1288 m<sup>2</sup>, Rietter, Acker, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald. V: Suter-Greber Elisabeth, Stoons, erworben am 14.10.2016, E: Suter Josef, Stoons.

26.10.2018: Grundstück-Nr.: S7001, Hinter-Balmberg, Stoons, SR am Restaurationsbetrieb mit Lager-, Aufenthalts- und Abstellraum im EG sowie separatem Raum mit Zugang im EG, Ringstrasse 109, 405/1000 ME an Nr. 822. V: PETER IMMO GMBH EGLISWIL, Stoons, erworben am 31.10.2017, E: Stoonsbahnen AG, Stoons, mit Sitz in Morschach.

26.10.2018: Grundstück-Nr.: 440, 498 m<sup>2</sup>, Hinter Balmberg, Acker, Wiese, Weide. V: PETER IMMO GMBH EGLISWIL, Stoons, erworben am 31.10.2017, E: Stoonsbahnen AG, Stoons, mit Sitz in Morschach.

### Alpthal

12.10.2018: Grundstück-Nr.: 621, 116 399 m<sup>2</sup>, Karlimatt, Gebäude, übrige befestigte Fläche, Acker/Wiese/Weide, fliessendes Gewässer, Wald. V: Schuler Walter, Alpthal, erworben am 25.09.2018, E: Steiner Alois, Alpthal.

# Stiftung stellt 2 Mio. bereit

**Bildung** Die pädagogischen Hochschulen Schwyz und Luzern und die Hochschule Luzern richten eine Professur für Informatikdidaktik auf der Sekundarstufe I ein.



Die Pädagogische Hochschule Schwyz in Goldau: Sie erhält eine Professur für Informatikdidaktik.

Bild: Ruggero Vercellone

### Ruggero Vercellone

Wie soll Lehrern der Sekundarschule beigebracht werden, wie sie ihre Schülerinnen und Schüler in Informatik unterrichten sollen? Dieser Frage widmet sich die Pädagogische Hochschule Schwyz praktisch und wissenschaftlich bereits. Dieses bestehende Engagement in der Informatikdidaktik kann jetzt dank der Hasler Stiftung intensiviert werden. Die Stiftung mit Sitz in Bern, die Informations- und Kommunikationstechnologien zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz fördert, richtet jährlich Förderbeiträge in der Grössenordnung von mehreren Millionen Franken aus. Zwei Millionen davon stellt sie

für fünf Jahre den Pädagogischen Hochschulen Schwyz (PHSZ) und Luzern (PHLU) sowie der Hochschule Luzern (HSLU) für die Einrichtung einer Professur für Informatikdidaktik auf der Sekundarstufe I zur Verfügung. Schulen sowie Lehrpersonen der Sekundarschule I sollen mit der Professur darin gestärkt werden, den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen der Informatik, die Anwendung von Hard- und Software sowie die Nutzung des Computers für das Lernen in allen Fächern zu vermitteln.

### «Es ergeben sich erfreuliche Synergien»

Auf diese Stiftungsprofessur hatten sich die beiden PH von Schwyz und Luzern

sowie die Informatikabteilung der HSLU beworben – und in einem kompetitiven Verfahren auch den Zuschlag erhalten. Mit der Professur können die drei Hochschulen ihr gemeinsames Engagement in der Aus- und Weiterbildung der Sekundarlehrpersonen zur Informatikdidaktik intensivieren und weiterführende Forschungs- und Entwicklungsprojekte lancieren.

In den betroffenen Zentralschweizer Hochschulen ist die Freude über den erhaltenen Zuschlag gross. «Der Ausbau unseres Engagements für diesen Themenbereich war sowieso geplant gewesen. Mit der Kooperation und der finanziellen Unterstützung ergeben sich erfreuliche Synergien, die den Hochschulen

und letztlich vor allem der Praxis zugute kommen», stellt Silvio Herzog, Rektor der PHSZ, fest.

### Leitung und weitere Stellen bereits diesen Sommer besetzen

Die neue Professur könne gut in bestehende Strukturen integriert und die Verbindung mit den Schulen und weiteren Fachpersonen sichergestellt werden, teilt die PHSZ in einem Communiqué mit. Dies ermögliche einen raschen und gleichzeitig langfristig angelegten Aufbau. Die Leitung und die Stellen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese neue Stiftungsprofessur sollen öffentlich ausgeschrieben und bereits auf diesen Sommer hin besetzt werden.

## Forum

# Respekt im Alltag

**Zu dieser Kolumne lädt mich eigentlich die Redaktion des «Boten» ein.** Heute schreibe ich sie ein wenig auf Bestellung eines Dritten. Die Sache ist nämlich die: Ich sass im Bus, und vor der Kantonalbank in Brunnen stieg eine ältere Person aus und stürzte dabei fast, wie sie am Trottoirrand in die aufgeflogte Schneemahd trat. Der Buschauffeur reklamierte vorne gut vernehmlich über die Brunner und ihre Schneeräumung.

**Wie ich ein paar Stationen später ausstieg,** wandte er sich zu mir und sagte, er hätte nur so klar und deutlich den Vorfall beklagt, weil ich gerade Passagier sei, so als Tipp für die nächste Kolumne. Das tue ich jetzt und schreibe aber auch gern, dass die Reinigungs- und Schneeräumung in Brunnen meistens sehr gut arbeitet, so zum Beispiel im Sommer an der Seepromenade, die kaum je nach Littering aussieht (und das mit der Ölspur auf den Trottoirs hätte auch mal anderswo geschehen können).

**Die Bestellung des Chauffeurs nahm ich aber auch darum entgegen,** weil ich im Schwyzer ÖV viel Respekt erfahre. Vor einiger Zeit bestieg ich den 2er in Begleitung einer Kollegin, die in Italien lebt. Sie setzte sich nicht gleich

hin, weil sie bei der Sitzwahl zwischen See- und Bergblick zögerte. Da sagte ich ihr, dass der Bus nicht weiterfahre, solange sie noch ohne Haltegriff im Gang stehe. Auf ihren verwunderten Blick bestätigten zwei Passagiere, dass dies so sei. Diese Episode wurde nach ihrer Rückkehr nach Italien die Erzählung des Tages in ihrem Freundeskreis, und zudem sprach sie von der Erfahrung, dass Fahrerinnen und Fahrer hier am Vierwaldstättersee ihre Gäste begrüssen und verabschieden an den Stationen.

**Busfahrten sind für mich nicht nur sehr zuverlässige und bequeme Fortbewegungsarten.** Ich lerne unterwegs einiges: Kochtipps etwa und Schnäppchenhinweise so um das Mythen Center, Prüfungssorgen und Lehrerqualifikationen Richtung Kollegium oder Theresianum, politische Lagebeurteilungen vor dem Rathaus. Die Busse fahren auch vor dem Polizeiposten, vor dem Heim und dem Spital, am Bahnhof, an neuen Baustellen vorbei, was gelegentlich für diversen Gesprächsstoff sorgt. Ich höre bewundernd zu, wie die junge Begleiterin eines behinderten Menschen mit Geduld und Respekt auf seine Frage antwortete, die er an dieser Stelle wahrscheinlich immer wieder stellt,

auch wenn er die Antwort kaum abzuwarten scheint. Ich freue mich am heiteren Gespräch zwischen Grosseltern und Enkeln über ihr Reiseziel und an der freudigen Begrüssung zwischen zwei Kollegen, die sich offensichtlich länger nicht gesehen hatten. Und es gibt sie, die jungen Passagiere, die der älteren Person den Platz anbieten.

**Übrigens, die Tatsache, dass bei uns Jung und Alt,** Pensionierte und Berufstätige, Angehörige aller Berufs- und Gesellschaftsgruppen Bahn und Bus nutzen, wäre in einigen Nachbarländern unvorstellbar. Das sagte mir auch meine Bekannte aus Italien. Mehr-Bessere stehen dort lieber regelmässig im Stau, als ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen. Vielleicht auch aus Sicherheitsgründen. Undenkbar, dort eine Ministerin ohne Bodyguard im Tram, im Bus, in der Bahn anzutreffen wie unsere Bundesrätinnen und Bundesräte rund um Bern.

**Wir Schweizerinnen und Schweizer rühmen uns gerne** und zu Recht für industrielle Spitzenleistungen, für die besten Hochschulen, für moderne Infrastrukturen. Wir verweisen stolz auf entsprechende internationale Rankings. Das ist verständlich. Wir

sollten dabei nicht übersehen, dass sich unsere Lebensqualität letztlich in Alltagssituationen beweist. Wie eben geschildert im Schwyzer Bus, aber auch an der Ladenkasse, am Billettschalter, auf der Gemeindekanzlei, am Postschalter. Dort treffen wir immer wieder Menschen, die mehr tun, als nur ihre Arbeitsstunden abzutragen. Zeigen wir ihnen gelegentlich, dass wir auch nicht bloss Zahlkunden sind?



**Iwan Rickenbacher**

Der heutige Autor, Iwan Rickenbacher, ist Kommunikationsberater und ehemaliger Generalsekretär der CVP Schweiz.

### Hinweis

Im «Bote»-Forum schreiben regelmässig prominente Schwyzerinnen und Schwyzer. Sie sind in der Themenwahl frei und schreiben autonom. Der Inhalt des «Bote»-Forums kann, muss sich aber nicht mit der Redaktionshaltung decken. (red)